

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint  
wöchentlich dreimal u. zwar Dienstags, Donnerstag und Sonnabends.  
Bezugspreis viertelj. 1 Mk. 30 Pf.,  
durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf.,  
Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate  
werden Montags, Mittwochs und  
freitags bis spätestens Mittags  
12 Uhr angenommen.  
Insertionspreis 10 Pf. pro dreizehnpaltene Corpuszeile.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion G. A. Berger daselbst.

No. 113.

Dienstag, den 24. September

1895.

### Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des hiesigen Bezirkes werden darauf hingewiesen, daß die Empfangs-Bescheinigungen über Unterstützungen von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften für die behufs Erstattung der Beträge hier anzufertigenden Berechnungen bis 1. Oktober dieses Jahres

wieder hier einzureichen sind.

Meißen, am 17. September 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Schröter.

### Bekanntmachung.

Die Vergütungen für Militärleistungen betreffend.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Bezirkes werden hierdurch angewiesen, die von den einquartiert gewesenen Truppenteilen den Gemeinden resp. Rittergütern ausgestellten Quartier- und Fourage-Bescheinigungen behufs Aufstellung der Liquidationen über die zu gewährenden Vergütungen, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, ungekürzt anher einzureichen.

Meißen, am 21. September 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Schröter.

Erledigt hat sich die Abwesenheitsvormundschaft über den — dormalen in Weißig bei Deuben wohnhaften — Handarbeiter Carl Hermann Pehold früher in Blankenstein.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, am 19. September 1895.

Dr. Gangloff.

### Bekanntmachung.

Der vierjährige Herbstjahrmarkt wird

Donnerstag, den 17. und Freitag, den 18. Oktober ds. Js.

abgehalten.

Wilsdruff, am 23. September 1895.

Der Stadtrath.  
Ficker, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Da nach den diesbezüglichen Bestimmungen der Kirchenvorstands- und Synodalordnung in diesem Jahre die Herren Gerichtsrath Dr. Gangloff und Erbrichter Ludwig aus Grumbach und von den vor 3 Jahren neu hinzugewählten Mitgliedern, die durch das Loos bestimmten Herren Leimsfabrikant Krippenstapel und Beutlermeister Junge, welche sämtlich wieder wählbar sind, aus dem Kirchenvorstande auszuscheiden haben, so macht sich eine Neuwahl notwendig, welche

Sonntag, den 13. Oktober d. J., in der Kirche

nach dem Gottesdienste bis 11 Uhr Vormittags stattfinden soll. Hiernach sind bei der diesmaligen Kirchenvorstandswahl 3 Vertreter aus Wilsdruff und 1 Vertreter aus dem eingepfarrten Theile von Grumbach zu wählen; es haben daher die Wähler aus Wilsdruff 3 Namen, die Wähler aus Grumbach nur 1 Namen auf den bei der Wahl abzugebenden Stimmzetteln zu verzeichnen. Stimmberechtigt sind alle diejenigen Hausväter der Kirchengemeinde, sie seien verheiratet oder nicht, welche 1. das 25. Lebensjahr erfüllt haben, 2. weder durch Verachtung des Wortes Gottes noch unehrbareren Lebenswandel öffentliches Mergerniß gegeben, noch von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind, 3. sich in die Wahllisten eingetragen haben, welche bei Herrn Kaufmann Engelmann, in der Expedition der Stadtkämmerei und für die Wähler aus Grumbach Wilsdruffer Antheils bei Herrn Erbrichter Ludwig vom 25. September bis 10. Oktober d. J. ausliegen.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder der Pfarodie, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben und von gutem bewährten christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung sind.

Die Kirchengemeinde Wilsdruff wird gebeten, sich zahlreich an dem Wahltage zu betheiligen und dadurch ihren kirchlichen Sinn zu bethätigen und zu beweisen, daß sie das Amt eines Kirchenvorstehers in seiner Bedeutung für das kirchliche Gemeindeleben zu würdigen wissen.

Wilsdruff, den 23. September 1895.

Der Kirchenvorstand.

G. Ficker, Pfarrer, als Vorsitzender.

### Die Lage der deutschen Arbeit.

Ueber die Lage der deutschen Arbeit im September berichtet die „Eoc.-Korr.“: Augenblicklich fehlt es unseren Großgewerben nicht an ausreichender Beschäftigung. Aus allen Hauptzweigen der deutschen Industrie stimmen die Nachrichten darin überein, daß genügende Aufträge vorhanden sind. Es ist dieses zum guten Theil auf die Besserung der Verhältnisse in unseren Absatzländern zurückzuführen. Die volkswirtschaftlichen Zustände in der großen transatlantischen Union sind gesündere geworden; man überwindet, wenn auch langsam, die Folgen der letzten großen Krise. In den süd- und mittelamerikanischen Staaten hat die Politikaluhigere Bahnen eingeschlagen. Es herrscht dort wieder mehr Sicherheit und Stetigkeit der Verhältnisse, wodurch auch die deutsche Ausfuhr nach dort günstig beeinflusst wird. Bei der wieder gesteigerten Gesamtumsfuhr nach Amerika ist am meisten die deutsche Textilindustrie betheiligt, die überhaupt augenblicklich unter besseren Bedingungen als seit geraumer Zeit zu arbeiten scheint. Es läßt sich aus der Wirkwarenindustrie nach langer Pause von einem befriedigenden Sommergeschäft berichten, auch die Spinnereien sind meistens mit umfangreichen Aufträgen versehen. Die Läger werden geräumt und die Warenpreise steigen. Ebenso sind die mechanischen Webereien sowohl am Rhein wie in Thüringen und Sachsen im allgemeinen gut beschäftigt. In der Spitzenindustrie hat dagegen bekanntlich der außergewöhnlich lebhaft

Geschäftsgang im vorigen Jahre längst nachgelassen. Eingearbeitete leistungsfähige Fabrikanten haben auch in den vergangenen stillen Monaten zu thun gehabt. Schlimmer erging es jedoch jenen Personen, die, angezogen durch den geschäftlichen Aufschwung in der Stickereiindustrie, sich dieser plötzlich zuwandten, ohne genügende Kenntniß dieses Erwerbszweiges, ohne ein Urtheil über Markt und Konjunktur und oft auch ohne die ausreichenden Geldmittel zu besitzen. Diese Leute, an ständige oder doch wenigstens lange Dauer der außerordentlichen geschäftlichen Gunst glaubend, bestellten theure Stickereimaschinen noch zu einer Zeit, als der Eingeweihte bereits drückerliche Anzeichen des Sinkens der Konjunktur bemerken konnte. Natürlich wurden viele dieser Maschinen zu spät geliefert, um an der Gunst der Zeit theilnehmen zu können. Die angewendeten Kapitalien sind zum Theil verloren, wenn die Stickerei-Industrie nicht in nächster Zeit wiederum außergewöhnlich umfangreiche Aufträge erhält. Ob hierauf gehofft werden darf, ist fraglich. Zwar hofft man, daß im Herbst die Geschäftslage eine bessere werden wird, doch ist wohl kaum anzunehmen, daß sie einen derartigen Aufschwung nimmt, um die bezeichneten „Nachfabrikanten“ dieser Industrie auf ihre Kosten kommen zu lassen. — Ausgezeichnet ist gegenwärtig die Konfektion beschäftigt; in Vogtlände, wo man namentlich auch für Berliner Großhändler arbeitet, fehlt es augenblicklich in diesem Erwerbszweige an weiblichen Kräften.

Auch die vogtländische Handstickerei und Tapisserei kann die vorhandenen Aufträge gegenwärtig kaum bewältigen. Die Duntstickerei im sächsischen Erzgebirge leidet erheblich unter dem Zollkrieg mit Spanien und hat fast auf jede Geschäftsverbindung mit Spanien und seine Kolonien verzichten müssen, ebenso wie manche Zweige der deutschen Papierfabrikation und anderer Industrie, die mit Bedauern beobachten, wie der ausländische Wettbewerb bemüht ist, sich in jenen für einzelne unserer Erwerbszweige immerhin wichtigen Absatzgebieten festzusetzen. Ausgezeichnet ist im Allgemeinen sowohl in Rheinland-Westfalen wie in Schlesien die Eisenindustrie beschäftigt. Einzelne Werke haben Aufträge, die bis zum Schlusse des Jahres reichen. Die Preise steigen langsam. Namentlich haben in letzter Zeit die schlesischen Werke von Rußland wiederum erhebliche Bestellungen erhalten. Auch die Maschinen- und Kesselfabriken, ebenso die Gießereien sind mit Aufträgen genügend versehen. Günstig beeinflusst wird die Maschinen- und Waggonindustrie durch große Aufträge der preussischen Staatsbahnen, wie ausländischer Bahnen, die in Deutschland bestellt haben. Auch in den Anstalten, welche sich mit dem Bau von Textilmaschinen beschäftigen, herrscht hier und da eine regere Thätigkeit, die wohl auf die günstigeren Verhältnisse in der Textilindustrie zurückzuführen ist.

Die Lage des Kohlenbergbaues ist eine normale. Doch